

Türkei neuzeitlich

Autor(en): **Schwarzenbach, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Schweizerminister in der Türkei, Henri Martin (links), besichtigt mit dem Rektor Professor Falke (rechts) die neue Hochschule.

Bild rechts:

Das Schöne ist hier wieder einmal auch das Einfache und Praktische. Eine Säulenhalle verbindet die beiden Hauptflügel des Gebäudes und öffnet einen wunderbaren Durchblick auf die anatolische Hochebene.



Türkei neuzeitlich

Die Landwirtschaftliche Hochschule von Ankara

TEXT UND AUFNAHMEN VON DR. ANNEMARIE SCHWARZENBACH

Zu den Hauptsorgen des jungen türkischen Staates gehört das Unterrichtswesen, denn es ist die Absicht Kemal Paschas, auf allen Gebieten der Wissenschaft selbständige Kräfte heranzuziehen, damit die Republik so bald als möglich auf fremde Hilfe verzichten könne. Aus diesem Grunde erfolgte die Reorganisation und vollständige Umbildung der Universität von Konstantinopel, und aus dem gleichen Grunde wurde in der Hauptstadt Ankara eine große landwirtschaftliche Hochschule gebaut und im Herbst des vergangenen Jahres eingeweiht.

Die Türkei ist in erster Linie ein Agrarstaat, doch verlangt der karge Boden Anatoliens eine sorgfältige und wissenschaftliche Pflege. Neue Methoden müssen gefunden werden, um die Ertragsfähigkeit zu steigern. Stellen müssen geschaffen werden, die dem Bauern beratend zur Seite stehen. Auch die Forstwirtschaft bedarf wohlausgebildeter Kräfte.

Die landwirtschaftliche Hochschule soll daher zugleich ein zentrales Forschungs- und Beratungsinstitut sein. Um alle Aufgaben zu erfüllen, besteht die Schule aus vier Fakultäten: einer grundlegenden naturwissenschaftlichen, einer landwirtschaftlichen, einer veterinär-medizinischen, einer technologischen Fakultät. Praktische Versuchsanstalten, Laboratorien und ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb vervollständigen die Schule. Als Rektor der Hochschule wurde der bekannte deutsche Gelehrte Professor Falke mit einem Stab von Mitarbeitern berufen. Die Gebäude der Schule sind von ästhetischen und praktischen Standpunkt aus mustergültig und könnten jedem europäischen Institut als Vorbild dienen. «Fortschritt» und «Zivilisation» sind die großen Schlagworte der türkischen Republik, Energie und planmäßiger Wille sind überall am Werk.

Der Architekt der Landwirtschaftlichen Hochschule ist der Schweizer Egli.



Gesamtansicht der Landwirtschaftlichen Hochschule von Ankara. Ein moderner Bau in jeder Beziehung. Viele Fenster machen jede andere Aufteilung der monumental Front überflüssig. Licht, Luft, Geräumigkeit, Uebersicht sind die ersten Prinzipien der Anlage.

g 969
mg